

Vorbemerkung:

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!

Und alle, die das Gemeinwesen steuern, werden auch darum sich sorgen müssen, daß die zum Leben notwendigen Dinge reichlich da sind.

Die Hauptsache aber bei jeder Besorgung eines öffentlichen Geschäftes und Amtes ist es, daß auch der leiseste Verdacht der Habsucht vertrieben wird. "Wenn doch", sagte der Samnite Gaius Pontius, "das Schicksal mich für jene Zeiten aufgehoben hätte und ich zu der Zeit geboren worden wäre, wo die Römer Geschenke zu nehmen begonnen hätten. Ich hätte sie nicht länger herrschen lassen." Fürwahr, er hätte viele Menschenalter warten müssen: Eben erst nämlich ist dies Übel in dieses Gemeinwesen eingebracht. Daher lasse ich es mir gern gefallen, daß Pontius lieber damals gelebt hat, wenn wirklich in ihm solche Kraft steckte. Es sind noch nicht hundertundzehn Jahre her, daß von Lucius Piso das Gesetz wegen Erpressung eingebracht wurde, während es vorher keines gegeben hatte. Später jedoch folgten so viele Gesetze, so viele Anklagen, so viele Verurteilte, der so gewaltige Italikerkrieg, der aus Furcht vor den Gerichten entfesselt wurde, die so gewaltige Ausplünderung und Beraubung der Bundesgenossen nach Beseitigung der Gesetze und Gerichte, daß wir nur dank der Schwäche der anderen, nicht aus unserer eigenen Kraft stark sind. Panaitios lobte Afrikanus, weil er beherrscht gewesen sei. Warum sollte er ihn nicht loben? Aber in ihm war anderes, Größeres. Das Lob der Beherrschtheit gehört nicht einem Manne allein, sondern auch jenen Zeiten. Des ganzen Schatzes der Mazedonen, der überaus groß war, hat sich Paulus bemächtigt. Jedoch in sein Haus hat dieser Mann nichts heimgebracht als das ewige Gedächtnis seines Namens.

(Cicero)